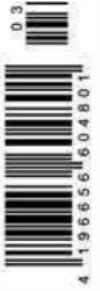


April/Mai · Ausgabe 3/2010 · Deutschland 4,80 € · Schweiz CHF 9,50 · Ausland 5,00 € · 66566



MAGAZIN FÜR ANALOGES HiFi & VINYL-KULTUR

Mit Rundbürste

■ Plattenwäsche à la Hannl

Mit Preisbrecher-MC

■ Plattenspieler à la Clearaudio



DL103

■ Fakten – Mythen – Tuning



Ein großer Schritt weiter

Test: Phonovorverstärker Restek MRIA+

Seite 20



Darf's ein bisschen mehr sein?

Test: Endverstärker Convergent JL-2 Signature MKII

Seite 54



Es läuft rund

Test: Plattenwaschmaschine Hannl Mera ELB

Seite 58



Ton in Ton

Test: Lautsprecher Hifi Sound & Design Obelisk 1

Seite 46

Musik erleben, oder nur hören

Die Komponenten entscheiden, ob das Ergebnis artig oder großartig ist

PS Audio

Stromaufbereitung mit den Produkten von PS Audio, wie z.B. dem Stromregenerator **Premier Power Plant** mit korrekter Trennung aller angeschlossenen Geräte, sorgt durch sauberen Strom für perfekten Klang.

Triode Productions

Vollröhren-Verstärker in feinsten japanischer Ingenieurskunst. Der volle und trotzdem transparente Sound mit exquisiten Klangfarben verführt zu mehr – Genuss.

Gemme Audio

Kanadische Lautsprecher in exzellenter Verarbeitung, wie z.B. die **Katana** mit Keramikchassis und Ultra-V-Flex-Technologie für echte 28 Hz. Perfektion verpackt in ausgezeichnetem Design.

Was Sie sonst noch von uns erwarten dürfen finden Sie auf unserer Webseite: www.hifi2die4.de



HiFi 2die4

:[HiFi to die for]
 Austraße 9 · 73575 Leinzell
 07175. 90 90 32



EIN GROßER SCHRITT WEITER



Denkt man an Restek und Phono, dann fällt einem natürlich zuerst die fast schon legendäre EMAS ein, eine vollprogrammierbare Phonostufe mit sage und schreibe sieben (!) Eingängen für Tonabnehmer. Nicht ganz so ambitioniert tritt die kleinere MRIA+ an – und doch kann man auch bei dem kleineren Modell gut erkennen, wie man sich die Zukunft der Phonoverstärkung vorstellen kann

Eines vorweg: für gerade einmal 1.000 Euro Einstandspreis erhält man bei Restek eine vorzügliche Phonovorstufe in einem hochwertigen und sauber verarbeiteten Gehäuse – dazu gibt es einen Komfort, der weit und breit seinesgleichen

sucht. Wie kann das gehen? Nun, in Sachen Gehäuse macht das die Stückzahl: Restek hat exakt zwei Gerätelinien, deren Komponenten alle jeweils im exakt gleichen Gehäuse sitzen. Da die Maschinen, die die Metallarbeiten erledigen, somit nur einmal eingerichtet werden müssen, werden Herstellungskosten eingespart. Über das Finish muss man nicht diskutieren: Restek ist hier klar ganz vorne dabei – die großzügig verchromten Flächen gehören seit jeher dazu, allerdings sind hierfür noch einmal moderate 100 Euro Aufpreis fällig, ebenso wie für die Variante aus poliertem Acryl. Alleinstellungsmerkmal der MRIA+ ist das große rote Display, das über alle wichtigen



Mitspieler

Plattenspieler:

- Denon DP6000 mit Stax UA7
- Luxman PD444 mit Micro Seiki MA 707 und SME 3012 Series II
- Transrotor Dark Star Reference

Tonabnehmer:

- Denon DL103, DL103R
- Benz L2 Wood
- Audio Technica AT 20SLA
- Phase Tech P3 und P3G

Verstärker:

- TwinSound CST 100 Mk II
- Klein + Hummel SB280
- Krell S300 i

Lautsprecher:

- K+T Nexus
- Teufel Ultima 800
- Hifi Sound & Design Obelsik 1

Zubehör:

- Netzleiste von HMS
- Phonokabel von Furutech
- Cinch-Kabel von van den Hul
- Lautsprecherkabel von Silent Wire
- Wandrack und Basen von SSC

Gegenspieler

Phonovorstufen:

- Quad Twentyfour P
- Trigon Advance
- PS Audio GCPH

Betriebszustände Auskunft gibt und in Zusammenarbeit mit dem Multifunktionsknopf beziehungsweise der Fernbedienung eine äußerst komfortable Handhabung erlaubt.

Im Inneren des Geräts setzt sich der saubere Aufbau fort – auf der klar gegliederten Platine sitzen die extrem rauscharmen Operationsverstärker für die RIAA-Entzerrung und die Ausgangsstufe – ja, der Vorverstärkerausgang ist nicht nur ein abschwächendes Potentiometer, sondern eine aktive Stufe mit elektronischer (und daher fernbedienbarer) Lautstärkeregelung. Nicht ganz so modern, aber ungewein effizient, wird die Anpassung des



Als besonderes Feature verfügt die MRIA+ über eine regelbare aktive Ausgangsstufe - für den Betrieb als reine Phonostufe ist diese abschaltbar



Maximal 64 Dezibel Gain sind drin, das genügt für alle handelsüblichen Tonabnehmer



Gespieltes

Maria Pihl
Malvina

Rolling Stones
Beggar's Banquet

Johnny Cash
American Recordings IV

Miriam Makeba/Harry Belafonte
An Evening with ...

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

Katie Melua
Piece by Piece

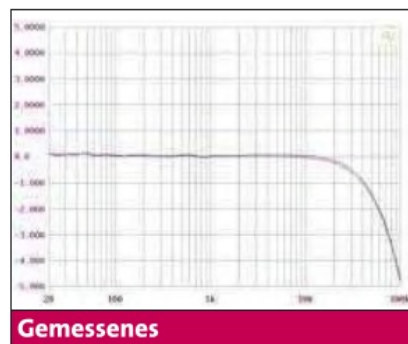
P. Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1 B-Moll
Clifford Curzon,
Wiener Philharmoniker, Georg Solti

Ludwig van Beethoven
Sämtliche Sinfonien,
Gewandhausorchester Leipzig,
Franz Konwitschny

Edvard Grieg
Peer Gynt Suiten 1 & 2,
Berliner Philharmoniker,
Herbert von Karajan

Phonoeingangs per Mauseklavier erledigt. Die Eingangsimpedanz lässt sich in feinfühligem 10-Ohm-Schritten von 50 Ohm bis 680 Ohm und 47 kOhm einstellen, die Kapazität in 50-pF-Schritten von 100 bis 600 pF. Die Verstärkung ist zwischen 32 dB und 64 dB in Vier-Dezibel-Schritten per Menü einstellbar. Damit ist die MRIA+ für das Gros der verfügbaren Tonabnehmer gerüstet – lediglich ganz exotische Systeme mit extrem geringer Ausgangsspannung und Innenwiderstand müssen ihren eigenen Übertrager mitbringen – was bei solchen Tonabnehmern ja ohnehin die Regel ist. Ausgangspegel und Balance lassen sich ebenfalls über das Menü steuern. Damit hat man in einem Minimalsetup die Möglichkeit, die Restek MRIA+ als Vorstufe direkt an einen Endverstärker anzuschließen. Wer übrigens befürchtet, das Display könne auf die winzigen Phonosignale ausstrahlen, der kann die Autoabschaltung aktivieren, die die Anzeige ein paar Sekunden nach der letzten Eingabe abschaltet. Gut so – je nach eingestellter Helligkeitsstufe wirkt die rote Illumination schon sehr dominant, oder, vor allem für nächtliche Spaziergänger, die am Hörraumfenster vorbeikommen, etwas anrühlich.

Nicht ganz so heimelig wie die Schummerbeleuchtung ist der akustische Auftritt der MRIA+. Der Klang ist so straight, wie eine Phonostufe nur sein kann, vergleichbar durchaus mit der wunderbaren Trigon Advance, mit der die MRIA+ auch den schnörkellosen Aufbau teilt. Und wie bei der Trigon ist es auch bei der Restek absolut erfrischend, mit einem Gerät zu arbeiten, das zu 100 Prozent aus Ingenieursleistung und zu null Prozent „Philosophie“ besteht. Eine Frage nach der Dominanz einzelner Abschnitte des Frequenzgangs stellt sich zu keinem Zeitpunkt – die Restek hört



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Der Phonovorverstärker zeigt eine perfekte RIAA-Entzerrung. Mit einem Fremdspannungsabstand von $-77,2$ dB (A) im MM- und $-64,3$ dB (A) im MC-Betrieb liegt die Restek ebenso gut, wie mit dem Wert für Kanaltrennung ($-62,2$ dB(A)) und den hervorragenden Klirrwerten von $0,03$ % und $0,08$ %. Im eingeschalteten Zustand verbraucht die MRIA+ 11 Watt.

sich genau so an, wie sie sich misst – perfekt linear. Um eine wie auch immer gear-tete Betonung zu erreichen, müsste man schon gezielt eine krasse Fehlanpassung provozieren. Apropos Anpassung: Mit der MRIA+ kann man sich hochpräzise an den gehörmäßig exakt passenden Abschlusswert für jeden Tonabnehmer herantasten, das sprichwörtliche „Einrasten“ des Klangbilds belohnt für die investierte Geduld. Wenn das Setup steht, nimmt man im Sessel Platz und genießt die perfekte Neutralität der Wiedergabe – etwa gleichzeitig mit dem sich selbst ausschaltenden Display verschwindet auch die Phonostufe aus der Wiedergabekette – große Orchester geraten zu mächtigen Klangkörpern oder einem Saal gemeinsam spielender Musiker, je nachdem, ob man sich als Hörer der Gesamtstimmung oder dem Hin-Hören



In dem gleichen Gehäuse werden auch „richtige“ Verstärker untergebracht, deswegen geht es im Phonopre eher übersichtlich zu

Mit dem Mauseklavier lassen sich Eingangsimpedanz und -kapazität sehr feinfühlig einstellen





Nichts Weltbewegendes auf der Rückseite: Cinch-Ein- und Ausgänge, dazu eine stabile Erdungsklemme. Mit dem Schalter neben der Kaltgerätebuchse lässt sich die MRIA+ komplett ausschalten

widmen möchte. Dies wird erleichtert durch die extreme Nebengeräuscharmut der Restek und den sehr geringen Klirr, die die Musikwiedergabe vor einem sehr „schwarzen“ Hintergrund sauber freistellt. Ein etwas unangenehmer Nebeneffekt dieser Präzision ist die Unbestechlichkeit, mit der auch übertriebener künstlicher Nachhall überproduzierter Pop- und Rockmusik deutlich hörbar wird – das ist der Preis der Genauigkeit. Auf der Habenseite können wir – übrigens aus genau den gleichen Gründen – eine geradezu fantastische Fähigkeit zur exakten räumlichen Reproduktion der Aufnahme-situation verbuchen – die Wiedergabe ist frappierend realistisch, auch bei noch so

komplexen Arrangements. In Sachen Dynamik lässt sich die MRIA+ absolut nichts vormachen – grobe Attacken bei tiefen Frequenzen werfen sie ebenso wenig aus der Bahn wie feinste Betonungen und Details am oberen Rand des Spektrums. Diese Phonostufe ist damit eine der neutralsten, die ich jemals gehört habe und ganz sicher nichts für Schallplattenhörer, die ganz bewusst ein Gerät zum „sunden“ suchen – sie ordnet sich unauffällig in jede Kette ein. Das klingt ein bisschen nach „langweilig“, finden Sie? Das kann passieren, wenn die abgespielte Aufnahme uninspiriert oder totproduziert ist – hat man es jedoch mit gut aufgelegten Musikern, im Idealfall auch noch mit einer inspirierten Produktion zu tun, dann reicht die Restek MRIA+ gerne die opulente Spielfreude und gleichzeitig allerfeinste Nuancen weiter. Und genau dies ist auch der wichtigste Punkt für den Hörer. Er wird in keinerlei Richtung gezwungen, sondern kann sich jederzeit frei entscheiden, auf was er sein Ohrenmerk richten möchte: Einzelnes oder Gesamtes, Groove oder Melodie, Dynamik oder Detail – oder eben alles zusammen, kurz genannt: Musik.

Thomas Schmidt



Restek MRIA+

· Preis	1.000 Euro
· Vertrieb	Restek, Fuldaerbrück
· Telefon	0561 42089
· Internet	www.restek.de
· Garantie	3 Jahre
· B x H x T	285 x 64 x 330 mm

Unterm Strich ...

» Die Restek MRIA+ ist eine Phonovorstufe ohne Fehl und Tadel. Technisch und musikalisch ist sie so gut, wie ein Preamp dieser Preisklasse nur sein kann – obendrauf setzt sie noch einen Komfort, den es in dieser Gerätekategorie so noch nicht gegeben hat. Dicke Empfehlung!



Der Netztrafo ist für die Bedürfnisse einer Phonovorstufe mehr als genügend. Die Signalaufbereitung am Ausgang erfolgt über sehr rauscharme Operationsverstärker



audioaéro

„Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Aussergewöhnliche ihren Wert“

Oscar Wilde

HIFI im Hinterhof • Berlin • 030 / 25375310
 Highend • Hamburg • 040 / 5234625
 Klangstube • Neuenkirchen • 05465 / 509
 Musik im Gewölbe • Bad Sobernheim • 06751 / 3414
 House of Hifi • Frankfurt • 0162 / 7365030
 Highend Masterclass • Windsbach • 09871 / 657595
 Blackvinylsound • Klettgau • 07742 / 9289921
 HIFI Laden • München • 089 / 7193980
 Hifi Studio Luxembourg • Wasserbillig • 0177 / 1472110
 Niederlande, W&W Audio • Enschede • +31 / 53 / 4781870



High End Vertrieb
 0671 / 79656579
 www.boldhighend.com

Audience, Audio Aero, Convergent Audio